

Е. Логунцова

2 курс, исторический факультет

Научный руководитель – ст. преп. А.Н. Гаврилова

Erich Paul Remark wurde am 22. Juni 1898 als Kind des Buchbinders Peter Franz Remark in Osnabrück geboren. Seine Mutter hieß Anna Maria.

1916 wurde er als Soldat eingezogen und kam im Juni 1917 an die Westfront, wo er bereits Ende Juli durch einen Granatsplitter verletzt wurde. Nach Kriegsende versuchte sich Remarque in verschiedenen Berufen. Die Erfahrungen des Ersten Weltkrieges verarbeitete er in seinem Antikriegsroman "Im Westen nichts Neues" (1928). 1930 wurde dieser Roman verfilmt. Der Roman brachte Remarque Erfolg als Schriftsteller, Weltruhm und finanzielle Unabhängigkeit, aber auch Anfeindungen, besonders die aufstrebenden Nationalsozialisten verunglimpften das Buch und den Autor durch Hetzkampagnen und Denunziationen [1].

1938 wurde er schließlich ausgebürgert und lebte offiziell ab 1939 in den USA. Hier traf er auch weitere deutsche Emigranten, wie Lion Feuchtwanger, Bertolt Brecht und die Schauspielerin Marlene Dietrich.

In Deutschland wurde Remarques Schwester Elfriede Scholz Opfer der nationalsozialistischen Barbarei. Wegen "Wehrkraftzersetzung" wurde sie 1943 zum Tode verurteilt und hingerichtet. Der Vorsitzende des Volksgerichtshofes Freisler soll in der mündlichen Verhandlung gesagt haben: "Ihr Bruder ist uns entwischt, Sie aber werden uns nicht entwischen." 1968 benannte die Stadt Osnabrück eine Straße nach Elfriede Scholz [1].

1945 erschien sein Roman "Triumphbogen", dessen Handlung in Paris in den Jahren 1938/39 spielt und der zu einem zweiten großen Bestseller wurde. Sein Roman "Zeit zu leben und Zeit zu sterben" (1954) ist dem Zweiten Weltkrieg gewidmet und trug zur Diskussion über die nationale Schuld und Tragödie des deutschen Volkes bei [3].

1956 erschien der "Schwarze Obelisk", dessen Thema unter anderem die Auseinandersetzung mit dem geistigen Klima seiner Heimatstadt in den 20er Jahren ist. Gleichfalls gab Remarque mit diesem Roman eine Analyse der Voraussetzungen für das Erstarken des Faschismus und beklagt die politisch – moralische Restauration nach dem Zweiten Weltkrieg [2].

1959 folgt der Roman "Der Himmel kennt keine Günstlinge", in dem er an eigene Arbeiten der 20er Jahre anknüpft. Mit der "Nacht von Lissabon" (1961) kehrte er nochmals zum Emigrantenthema zurück. Ausdrücklich benannte der Autor in diesem Roman Osnabrück als Handlungsort. Anlässlich seines 65. Geburtstages 1964 verlieh seine Vaterstadt dem Autor die Möser Medaille, die ihm im Herbst 1964 in seinem Haus am Lago Maggiore überreicht

wurde, da Remarque aus gesundheitlichen Gründen nicht zur Verleihung nach Osnabrück kommen konnte.

Bis zu seinem Lebensende trug Remarque immer etwas Verbitterung in sich, trotz des großen Erfolges und des vielen Geldes, das er verdiente. Er schrieb: "Man überhäuft mich heute mit Ehrungen, die Zeitungen wissen nicht genug Rührendes über mich zu berichten. Aber man hat mir 1938 meine deutsche Staatsbürgerschaft abgesprochen. Jetzt erhalte ich sogar vom Bundespräsidenten das Große Verdienstkreuz. Auf die Idee aber, mir die Staatsbürgerschaft wieder zuzusprechen, ist er nicht gekommen". Sein großes Schaffen, die detailgetreuen Schilderungen Ausgestoßener, die Beschreibung des Lebensgefühls der Nachkriegsgenerationen lassen ihn im Ausland zu Recht als "Hemingway der Deutschen" in die Literaturgeschichte eingehen [3].

Am 25. September 1970 starb Erich Maria Remarque in Locarno. Nach seinem Tode benannte die Stadt Osnabrück den Karlsring nach ihrem berühmten Sohn in E.M. Remarque-Ring um.

Библиографический список

1. Затонский Д.В. Ремарк // История немецкой литературы в 5 т. (Т.5) М., 1976.
2. Палий И.И. Быт и нравы Веймарской Германии в произведениях Э.М. Ремарка // Веймарская республика: история, историография, источниковедение. Иваново, 1987.
3. Штернбург В. Как будто все в последний раз: Отрывки из книги о жизни и творчестве Эриха Марии Ремарка. // Ил., 2000. № 3.